

Editorial

Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,
die Politik des VdK ist immer
das Ergebnis unterschiedlicher
Ansichten, Prioritäten und Mei-
nungen seiner (Vorstands)-
Mitglieder. Es braucht deshalb
kontinuierliche, offene Informa-
tion, Gleichberechtigung und
Kompromissbereitschaft der
Teilnehmer. Herrschaftswissen
Einzelner schafft Misstrauen.

Wer dies missachtet, kann
nicht erfolgreich sein. Weder
der Einzelne, noch die Gruppe
erreichen ihr Ziel. In der
menschlichen Natur liegt es
aber auch, dass das einzelne
Individuum verschiedene An-
sichten und andere Meinun-
gen hat, die aber die Gemein-
schaft nicht tragen will oder
kann. Manchmal führt dies
auch dazu, dass sich der Vor-
stand neu formieren muß.

Die gewählten Themen wa-
ren richtig, wichtig, und nicht
umstritten. Die Gemein-
schaftsarbeit im Team des
Vorstands des Ortsverbandes
ist unser Leitgedanke.

Wir richten den Blick nach
vorne. Die Zusammenarbeit
im Vorstand und den Mitglie-
dern ist zielorientiert und gut.
Auch in Zukunft rührt sich
was beim VdK-Geretsried.
Darauf ist Verlass.

Ihre Barbara Dietrich

Das lesen Sie in dieser Ausgabe:

Kreis-VdK: Rückblick	S.1
Aus der Vorstandsarbeit	S.1
Grundsicherung: Neue Här- tefallregelung	S.2
Landkreis befragt Bürger über 60	S.3
Ideengeber VdK	S.3
Was heißt eigentlich VdK	S.4

Kreis-VdK: Rückblick auf 2009

Auf ein recht zufriedenstellendes, aber auch arbeitsintensives Jahr 2009 schaut die VdK-Kreisgeschäftsführerin Anita Reindl-Prochnau zurück. Im vergangenen Jahr konnten der VdK im Kreisgebiet 819 Neuaufnahmen verzeichnen. Der Kreisverband zählt zum Jahresende 2009 aktuell 9.258 Mitglieder. Damit ist er nicht nur einer der mitgliederstärksten Kreisverbände in Oberbayern, sondern in ganz Bayern.

Auch bei der VdK Haussammlung im November konnten die Ortsverbände Dank der besonderen Tatkraft von 135 Sammlerinnen und Sammler ein Ergebnis von 61.086 € erzielen. Anita Reindl-Prochnau: „Wir können mit diesem Spendenbetrag sehr zufrieden sein. Damit wurde das gute Vorjahresergebnis sogar um 1,63% übertroffen“. In Geretsried haben Elfriede Albrecht, Inge Fuhrmann und Horst Schuster 2.108 € bei ihren Hausbesuchen für den Verband zusammenbekommen. Ihr Einsatz für die Spendenaktion „Helft Wunden heilen“ kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Danke!

Aber nicht nur den Sammlerinnen und

Sammlern gilt der Dank der Kreisgeschäftsführerin. Auch die vielen Helfer, die die Mitteilungsblätter verteilen, Stammtische organisieren, Besuchsdienste machen oder die Vorstandsarbeit erledigen und vieles mehr, sind in den Dank einbezogen.

Als Dankeschön des VdK Kreisverbandes für die vielfältige Arbeit in den Ortsverbänden lädt der Kreisvorstandes schon jetzt alle ehrenamtlich Tätigen zu einer Sonderfahrt mit der Bayerischen Oberlandbahn am 17.07.2010 nach Bamberg ein. An diesem Tag wird dort das Stadtfest „Bamberg zaubert“

(Fortsetzung auf Seite 2)



Bamberg: Die mittelalterliche Fischersiedlung

Aus der Vorstandsarbeit

Am 25. November 2009 erklärte Günther Fuhrmann zu Beginn der Vorstandssitzung seinen Rücktritt vom Amt des Vorsitzenden. Einige Tage später erfolgte auch der Rücktritt seiner Ehefrau Inge als Schriftführerin (die örtliche Presse berichtete darüber). Damit haben sich die Aufgaben innerhalb des Vorstands verschoben. Der Vorstand hat sich neu formiert. Als Büroanschrift des VdK-Geretsried fungiert die der KassiererIn Barbara Dietrich. Die Vorstandsarbeit haben die Vorstandsmitglieder kollegial untereinander aufgeteilt.

Für unsere Mitglieder ändert sich deshalb (fast) nichts. Bis zur Nachwahl eines oder einer Vorsitzenden bzw. Schriftführers läuft die Arbeit ungeschmälert weiter. Deshalb sehen sich die Ortsvorstände auch nicht unter Druck möglichst schnell die Verbandsspitze neu zu besetzen. Bei der Suche nach einem oder einer NachfolgerIn geht Qualität vor Geschwindigkeit.

Auf Seite 4 oder auf unserem Internetportal www.vdk.de/ov-geretsried sind die Vorstandsmitglieder und Ansprechpartner für die Mitglieder genannt. (AB)

(Fortsetzung von Seite 1)

gefeiert. Seit vielen Jahren verwandeln Zauberer, Jongleure und Streetperformer aus der ganzen Welt an diesem Wochenende die Bamberger Innenstadt in eine große Zauberwerkstatt. Altbewährtes, aber auch viele Neuigkeiten werden das sehr beliebte Internationale Straßen- und Varietéfestival auch im Jahr 2010 wieder zu einem der erfolgreichsten in ganz Deutschland machen. Wer und wo man sich für diese Fahrt anmelden kann, wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Ehrenamtlich tätige VdK-Mitglieder wissen, warum sie sich in den Ortsverbänden engagieren: Sie wollen solidarisch den Mitgliedern beistehen, die der Hilfe bedürfen. Oft geben sie etwas zurück, was sie in ihrem Leben selbst empfangen haben. Dabei erleben sie, dass viele kleine „Kräfte“ eine große Kraft entwickeln können. Ihr freiwilliges Engagement hat eine wichtige gemeinschaftsbildende Funktion, die für unseren Sozial-

staat von großer Bedeutung ist. Ehrenamtliche betreuen die Mitglieder, halten ihren Ortsverband zusammen, gewinnen neue Mitglieder oder sind einfach da, wenn jemand Hilfe braucht.

Mit Blick auf die 2009 geleistete Arbeit dankt Anita Reindl-Prochnau allen für die vielfältigen Bemühungen zugunsten der VdK-Gemeinschaft. So wie die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen im Kreisverband in der sozialrechtlichen Beratung nicht nachlassen werden, so wünscht sich die Kreisgeschäftsführerin, dass auch auf Ortsebene die Anstrengungen weitergeführt werden. Nur wenn alle mit ihren Möglichkeiten zusammen helfen und untereinander sich solidarisch beistehen, wird es gelingen, den Sozialverband VdK weiter zu stärken. Das ist auch nach Reindl-Prochnaus Aussage dringend notwendig: „Gerade das Jahr 2010 wird für unseren Verband sowohl in gesellschaftspolitischer Weise, als auch in den Angelegenheiten der einzelnen Mitglieder wieder größte Herausforderungen bringen“. (EB)

Grundsicherung: Neue Härtefallregelung

Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass im Rahmen der Grundsicherung in seltenen, besonderen Härtefällen ein laufender Bedarf geltend gemacht werden kann. Der Anspruch gilt ab sofort, wenn Hilfebedürftige einen "unabweisbaren, laufenden, nicht nur einmaligen, besonderen Bedarf haben."

Bundesarbeitsministerium und Bundesagentur für Arbeit haben sich über die Definition der Härtefälle verständigt. Danach können etwa folgende Aufwendungen als außergewöhnliche, laufende Belastungen anerkannt werden:

- Im Ausnahmefall: Nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel, zum Beispiel Hautpflegeprodukte bei Neurodermitis oder Hygieneartikel bei ausgebrochener HIV-Infektion,
- Putz- oder Haushaltshilfen für Rollstuhlfahrer, die gewisse Tätigkeiten im Haushalt nicht ohne fremde Hilfe erledigen können und keine Hilfe von anderen erhalten,
- Kosten zur Wahrnehmung des Umgangsrechtes mit den Kindern, z.B. für Fahrt oder Übernachtung.
- Kosten für Nachhilfeunterricht können nur im besonderen Einzelfall gewährt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass es einen besonderen Anlass gibt (z.B. langfristige Erkrankung, Todesfall in der Familie). Zudem muss die Aussicht auf Überwindung des Nachhilfebedarfes innerhalb eines Zeitraumes von sechs Monaten, längstens bis zum Schuljahresende bestehen. In der Regel können Kosten für Nachhilfeunterricht nicht übernommen werden, vorrangig sind schulische Angebote wie Förderkurse zu nutzen.

Diese Aufzählung ist nicht abschließend. Die Leistungen werden nur gewährt, wenn eine erhebliche Unterversorgung droht. Bedarfsspitzen sind durch Wirtschaften mit der Regelleistung auszugleichen. Das hat das Bundesverfassungsgericht entschieden.

Kosten, die nicht unter die Härtefallklausel fallen sind die Praxisgebühr, Bekleidung für Übergrößen, Brillen, eine Waschmaschine, Zahnersatz und orthopädische Schuhe.

Mit der Positiv- und Negativliste setzt das Bundesarbeitsministerium in einem ersten Schritt die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts um. Die Handreichung für die Praxis bewirkt Klarheit. Die Mitarbeiter der ARGE vor Ort und die Leistungsbezieher können sich auf die möglichen ergänzenden Leistungen einstellen.

Wer Aufwendungen hat, die jetzt zu dem vom Verfassungsgericht anerkannten „unabweisbaren, laufenden, nicht nur einmaligen, besonderen Bedarf“ zählen, sollte rasch einen Antrag stellen. Leistungen werden erst ab Antragdatum gewährt.

Wie verantwortungsvoll die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes umgesetzt werden, wird die nächste Zeit zeigen. Die Sozialgerichte, so ist zu vermuten, werden eine weitere Klagewelle erleben. Besonders gespannt kann man darauf sein, wie Nachhilfeunterricht genehmigt wird. Es bleibt zu hoffen, dass Anträge schnell und positiv behandelt werden. Denn wenn diese Hilfe zu spät kommt, fallen die Kinder in zweifachem Sinne „durch das Raster“. Sie erhalten keine Hilfe und müssen die Klasse wiederholen. Red)

Frühjahr 2010: Landkreis befragt Bürger über 60

Die Fachstelle *Sozialplanung* im Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen arbeitet an einem „Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts“. Dazu befragt das Landratsamt im Frühjahr 2010 die Seniorinnen und Senioren des Landkreises.

Von den ca. 30.000 Landkreisbewohner ab 60 Jahre wird jedem sechsten ein vierseitiger Fragebogen zugeschickt; so dass insgesamt werden 5000 Fragebögen ausgegeben werden.

Befragt werden die Bürger z.B. dazu, wie sie jetzt wohnen, wie sie in Zukunft wohnen wollen und ob sie sich alternative Wohnformen vorstellen können. Des Weiteren wird um Auskunft darüber gebeten, wie die Bürger wichtige Einrichtungen im Ort erreichen können, z.B. Arztpraxen, Läden usw. Auch nach dem eigenen ehrenamtlichen Engagement und über die Bereitschaft der Familie, ältere Angehörige zu unterstützen, wird gefragt. Ein weiterer wichtiger Fragenkomplex dreht sich um die Zufriedenheit mit der aktuellen Lebenssituation.

Die Befragung erfolgt anonym und freiwillig, sie ist ein wesentlicher Bestandteil des „Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts“. Mit Hilfe der Antworten kann das Konzept auf die aktuellen und realen Wünsche und Bedürfnisse unserer Senioren im Landkreis zugeschnitten werden.

Der VdK-Geretsried unterstützt dieses Vorhaben, denn die Umfrage wird wichtige Informationen für die Sozialplanung im Landkreis bringen. Wer einen Fragebogen zugeschickt bekommt, sollt sich jedenfalls der Mühe unterziehen, die Umfrage zu beantworten. Wer Schwierigkeiten mit dem Ausfüllen hat, kann sich gerne auch Hilfe vom VdK-Ortsverband holen.

Bei der Auswertung wird die Fachstelle Sozialplanung von einem Institut unterstützt. Die Daten werden ausschließlich zur Erstellung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts für Senioren im Landkreis verwendet. Rückfragen beantwortet gerne Margit Schubert, Telefon: 08041/505-298 Telefax: 08141/505-290, e-mail: margit.schubert@lra-toelz.de.

Ideegeber VdK: Sozialgerechte Bodennutzung angeregt

Der Geretsrieder VdK-Vorstand hat sich in seiner letzten Sitzung u.a. mit kommunalpolitischen Themen beschäftigt. Dabei wurde eine Möglichkeit, die die Landeshauptstadt München schon seit 15 Jahren praktiziert diskutiert: Die sozialgerechte Bodennutzung (SoBoN).

Unter dieser Bezeichnung schuf die Landeshauptstadt München ein Instrument zur Mitfinanzierung städtebaulicher Planungen und damit auch zur Entlastung des städtischen Haushalts. Die SoBoN leistet seit ihrer Einführung bis heute einen wesentlichen Beitrag zur zeitnahen Realisierung einer bedarfsgerechten und qualitativ anspruchsvollen Stadtplanung.

Der hinter dem Instrument stehende Gedanke ist einfach: Bauträger erhalten ein höheres Baurecht und beteiligen sich im Gegenzug an dem Bau der sozialen Infrastruktur. Eine Win-Win-Situation für Kommune und Bauherr.

Der Erfolg von SoBoN in München beruht auch auf einer breiten Akzeptanz durch die Münchner Bauwirtschaft. Diese leistet im Rahmen einer "public private partnership" eine angemessene Beteiligung. Der Erfolg ist auch durch die gute Verankerung dieses Konzepts in der Stadtverwaltung zustande gekommen. Die Pla-

nungsverantwortlichen haben mit großem Elan an der Umsetzung mitgearbeitet. Die Vorgaben des Münchner Stadtrates wurden stets umgesetzt. Bremser und Bedenkenträger hatten offensichtlich keine Chance.



Der VdK-Vorstand vertritt die Auffassung, dass auch in Geretsried nach diesem Modell die weitere städtebauliche Entwicklung vorangetrieben werden sollte. Gerade wenn die Kassen leer sind, eignet sich SoBoN hervorragend

zur Lösung jahrelang diskutierter und aufgeschobener Investitionsvorhaben der Stadt.

Für die Idee von SoBoN will der Vorstand deshalb in Geretsried werben. Er hat deshalb beschlossen, den im Stadtrat vertretenen politischen Gruppierungen das Konzept nahe zu bringen.

Vielleicht hilft SoBoN zukünftig dabei, die Debatten um Heimatmuseum, Kindergärten, Krippen, Kulturtempel, Spielplätze, Bürger- und Vereinshaus zielgerichtet zu führen und die Bürgerwünsche einer Lösung näher zu bringen.

Beim CSU-Stammtisch im Gasthof Geiger trug der Vorstand das Konzept vor. Es ist auf großes Interesse gestoßen. Auch bei allen anderen politischen Gruppierungen wird der Vorstand für SoBoN werben.

Ihre Ansprechpartner im VdK-Vorstand:

Stellvertretende Vorsitzende:

Helga Olschowski ☎ 9973784

✉ olschowski-objektverwaltung@live.de

Postanschrift des Ortsverbandes und zugleich der Kassiererin:

VdK-Ortsverband Geretsried c/o

Barbara Dietrich, Alpenstr. 50 a
82538 Geretsried, ☎ 22827

✉ barbara.dietrich@t-online.de

Presse und Öffentlichkeitsarbeit:

Arno Bock ☎ 90395 • Fax 238176

✉ arno.bock@web.de

Weitere Vorstandsmitglieder:

Gerlinde Hornof ☎ 60722

Beatrice Schaefer ☎ 60146

Elisabeth Schilcher ☎ 81115

Ursula Sebb ☎ 52494

Marianne Tränkler ☎ 407744

Werner Wettstein ☎ 31754

Marianne Wild ☎ 61871

Pflegebegleitung ☎ 238175

Freiwillige begleiten alle, die pflegebe-
dürftige Angehörige haben.

Kostenfrei—vertraulich—kompetent.

Informieren Sie sich über unsere
Arbeit im Internet:

www.vdk.de/ov-geretsried

Per Mail sind wir erreichbar unter

✉ ov-geretsried@vdk.de

Was heißt eigentlich „VdK“

Man sagt es so leicht dahin: VdK. Würde man ge-
fragt, was diese Abkürzung genau heißt, dann käme
manches Mitglied in Verlegenheit. Deshalb hier die
Erklärung.

Gegründet wurde der Sozialverband VdK Deutsch-
land im Jahr 1950 unter dem Namen "Verband der
Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozial-
rentner Deutschlands e. V.

Aus den Ursprüngen des Sozialverbands VdK nach
dem Zweiten Weltkrieg war das Leitbild des Ver-
bands zu Recht geprägt durch der Situation der
Kriegsopfer. Bedingt durch die sich wandelnden Be-
dürfnisse erstrecken sich die Handlungsfelder des
Verbands auf immer mehr Bereiche der sozialen Si-
cherung. Der Sozialverband VdK steht allen Menschen
offen.

Heute versteht sich der Verband in der Öffentlich-
keit als großer Sozialverband mit Aufgaben und Zielen
im gesamten sozialen Bereich und auf gesellschaftli-
chem Gebiet sowie in Folge der heutigen und künftigen
Anforderungen auch als Dienstleistungsunterneh-
men für seine Mitglieder.

Offiziell heißt der Verband deshalb heute **Sozial-
verband VdK Deutschland e.V.** Er hat bundes-
weit 1,5 Millionen Mitglieder. In Bayern, dem größten
Landesverband, gehören 550.000 Menschen dazu und
Geretsried hat fast 1000 Mitglieder.

Die Entwicklung des Verbandsnamens von 1950 bis heute:

Januar 1950 - November 1970:
Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebe-
nen und Sozialrentner Deutschlands e. V. (V.d.K.)

Dezember 1970 - April 1994:
Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinder-
ten und Sozialrentner Deutschlands e.V. (VdK)

Mai 1994 - April 1998:
Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinder-
ten und Rentner Deutschlands e.V.

Mai 1998 - April 2002:
Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinder-
ten und Rentner Deutschlands e.V. (Sozialverband
VdK Deutschland)

Seit Mai 2002:
Sozialverband VdK Deutschland e.V.

**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten
verändern durch viele kleine Schritte
das Gesicht unserer Erde!
(afrikanisches Sprichwort)**

Impressum:

Ausblick - Zeitung des VdK-Ortsverbandes Geretsried. *Ausblick* erscheint
nach Bedarf und wird kostenlos an die Mitglieder des Ortsverbandes ver-
teilt. Eine elektronische Ausgabe findet sich unter
www.vdk.de/ov-geretsried zum Lesen und Herunterladen. © 2010
Anschrift der Redaktion: VdK-Geretsried, c/o Arno Bock, Hirschenweg 3 c,
82538 Geretsried, Telefon: 08171/90395, Fax: 08171/238176
Namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung
des Sozialverband VdK wieder. Druck: DIMETRIA gemeinnützige GmbH,
94315 Straubing